

Bewertungsrichtlinie und Zuchtformenstandard der Xiphophorus- und Mollyzuchtformen

Stand 2007

Die Standards sollen das Zuchtziel definieren, die historische Vielfalt der Zuchtformen erhalten und erweitern helfen, aber auch negative Ergebnisse planloser Kreuzungen verhindern. Damit dient der Standard der Beurteilung und Lenkung der züchterischen Arbeit.

Gleichzeitig verhindert der Standard die Förderung von unerwünschten Zuchtformen, bei denen davon ausgegangen werden muss, dass die Fische leiden und alleine durch die Ausformung der Flossen und des Körpers unter unzumutbarem Stress stehen. Das trifft besonders auf die Zuchtformen mit lebenslangem Flossenwachstum (Schleierformen) sowie auf die so genannten Ballonmollys zu. Diese haben eine stark verkrümmte Wirbelsäule, dieses führt zu einem stark verkürzten und erhöhten Körper. Diese werden vom Standard nicht erfasst, eine Ausstellung und Bewertung oder auch eine spätere Anerkennung werden ausdrücklich ausgeschlossen. Dies trifft ausdrücklich nicht auf Korallenplatys mit ihrem besonders hohem Körper zu, der aber immer noch dem der Wildformen ähnelt, außerdem auf alle Lyraformen, auch wenn die Männchen dieser Arten durch ein überlanges Gonopodium nicht mehr zur Begattung befähigt sind. Da die vergrößerten Flossen dominant vererbt werden, können alle Zuchtformen, die von diesem Standard erfasst werden, auf natürlichem Wege erzeugt werden.

Neue Zuchtformen, sofern sie nicht unerwünschte Zuchtformen darstellen (im Zweifelsfall kann die Frage, ob es sich um eine solche handelt, vom Qualzuchtbeauftragten „Fische“ des Bundesverbands für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V./BNA beantwortet werden), werden in den Standard aufgenommen, wenn von einem Züchter mindestens auf drei Ausstellungen gleiche Paare oder von mindestens drei Züchtern je mindestens ein dem gleichen Zuchtziel angehörendes Paar innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ausgestellt wird und dabei mindestens mit dem Prädikat „empfehlenswert“ bewertet wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt werden solche Paare als Versuchszucht geführt und mit einem Prädikat beurteilt. Als Prädikate kommen „nicht empfehlenswert“, „empfehlenswert“, „sehr gut“ und „vorzüglich“ in Frage.

Grundsätzlich dürfen auf unseren Leistungsschauen nur selbstgezüchtete Fische vorgestellt werden.

Maße

Die Größe wird gemessen von der Schnauzenspitze bis zum Ende der Schwanzflossenwurzel (Standardlänge L)

Die Größe der Flossen wird in % L (Prozent der Standardlänge) angegeben.

Bei kleineren und größeren Werten werden proportional Punkte abgezogen.

Legende:

Caudale: Schwanzflosse

Dorsale: Rückenflosse

A. Die Bewertungspunkte

Die Bewertungskommission besteht aus drei bis fünf Personen. Bei drei Bewertern werden die Punkte addiert und durch drei geteilt, bei vier Bewertern wird der schlechteste, bei fünf der schlechteste und der beste Wert gestrichen und das Ergebnis wird durch drei geteilt. Die Bewertung steht unter der Leitung des Zuchtformenobmanns oder eines von ihm oder dem Präsidium bestimmten Stellvertreters. Die Ergebnisse der Bewertungskommission sind unanfechtbar und sollen nach Abschluss der Bewertung vernichtet werden. Die Bewertungen der einzelnen Punktrichter dürfen nicht bekannt gegeben werden.

Die Bewertungspunkte für Xiphos und Mollys sind gleich.

	Punkte
1. Körperform	15
2. Größe	15
3. Flossenform	20
4. Farbqualität	20
5. Partnergleichheit	10
6. Vitalität	5
7. Züchterische Leistung	15
Erreichbare Gesamtpunktzahl	100

Anmerkungen zu den erreichbaren Punkten:

Körperform: Die Körperform soll ausgewogen und dem Standard möglichst genau entsprechend sein.

Körpergröße: Die Größe orientiert sich an dem im Standard festgelegten Maß.

Flossenformen: Die Flossen sollen klar und unbeschädigt sein und genau dem Standard entsprechen.

Farbqualität: Die Farben sollen klar und frisch wirken und auf dem Körper gleichmäßig verteilt sein. Wenn sie einem Zeichenmuster entsprechen, sollen sie dieses möglichst standardgerecht zeigen.

Partnergleichheit: Die Partner sollen in einem Größenverhältnis zueinander stehen, wie es auch in der Natur existiert. Farbe und Flossenform sollen einem gemeinsamen Standard entsprechen.

Vitalität: Unter Vitalität werden die Verhaltensweise und das Schwimmverhalten in den Ausstellungsbecken bewertet. Die Fische sollen ein möglichst natürliches Verhalten zeigen.

Züchterische Leistung: Hier werden besondere züchterische Leistungen bewertet, z. B. bei der Beflossung oder der Färbung.

B. Xipho-Standard

B.1. Code – Schema des Xipho – Standards

1. Basisart:

Xiphophorus	hellerii	(Helleri)	H
	maculatus	(Maculatus)	M
	variatus	(Variatus)	V

2. Flossenform:

Normal	N
Fahne	F
Delta (Simpson)	D
Lyra	L
Spitzschwanz	S
Experimentalzucht	E

3. Grundfarbe

wildfarben (grau bis helles grün)	x
albino	e
rot (helles oder neurot)	r
dunkles Rot (korallenrot)	r/r
orange	o
gelb	g
weiß (durchsichtig bis hellmilchig)	h
marigold	g/r

Zwei Grundfarben wie e/r oder h/r sind möglich. (wie beim Koi-Helleri)

4. Zeichnungsmuster schwarz

Wagtail/Arnoldi	w	
halbschwarz längs (Wiesbadener Kr.)		t
schwarzer Keil (Tuxedo)	v	
halbschwarz quer (Frankfurter Kr.)	q	
schwarz	n	
punktiert (Pfeffer und Salz)	s	
gefleckt (Berliner Kr.)	f	
liniert	l	
gescheckt	g	
alle Halbmond- sowie Mondzeichnungen, Ein- und Zweifleck sowie Axtkopf		m

5. Zeichnungsmuster farbig

Die Muster sollen gut erkennbar sein.

dorsalrot	d
-----------	---

dorsalgelb	d	
caudalrot	c	
caudalgelb		y
metallisch		ß
zoniertes Rot (Kehle, Kopf und Körper)	z	
blau		b
liniert		l
bunt		k
untere Flossenenden weißlich (Korallenplaty)		

6. Irisfarbe

schwarz	j
pigmentlos („rot“)	o

7. Beschuppung

Normal	a
metallisch (Spiegel – Guaninglanz)	i

Beispiel: Hawaiiplaty VNxnfc

B2. Die Grundfarben

Wildfarben (x)

Wildfarben oder Grün ist die häufigste Grundfarbe der Xiphophorus hellerii-Zuchtformen. Die graugrüne Farbe soll auf dem Körper gleichmäßig verteilt sein. Die Mittellinie soll aus einem oder mehreren roten oder rotbraunen, geraden oder gezackten Bändern bestehen. Die Rückenflosse beim Männchen und Weibchen und die Schwanzflosse beim Weibchen können einen leicht gelb-grünen Schimmer haben. In der Rückenflosse können kleine gelbe bis gelbbraune Punkte sein. Das Schwert beim Männchen ist innen gelb und außen schwarz umrandet. Das untere Schwarz kann am Gonopodium beginnen, das obere in der Schwanzwurzel und läuft dann spitz zusammen. Bei den Variatus und Maculatus ist bei beiden Partnern die Grundfarbe grünlichgelb-braun und die Flossen sind ohne Farbe.

Rot (r) und Korallenrot (r/r)

Bei den Helli gibt es zwei verschiedene Rot als Grundfarbe, Neurot und Graurot. Einfarbige rote Helli sollen nur das Neurot haben. Bei Helli mit schwarzen Farbmustern ist die Grundfarbe meist Graurot. Dieses hat genetische Gründe. Eine kräftig rote bis dunkelrote Mittellinie ist nicht fehlerhaft. Die Rückenflosse beim Männchen und Weibchen und die Schwanzflosse beim Weibchen können einen leicht rötlichen Schimmer haben. Das Schwert beim Männchen ist innen rot und schwarz umrandet. Das untere Schwarz kann am Gonopodium beginnen, das obere in der Mitte.

Beim Maculatus gibt es ein helleres und ein dunkles Rot. Das dunklere Rot ist als Korallenplaty bekannt. Die Flossen sind der Körperfarbe angepasst, die äußeren Bauchflossenränder und die unteren Schwanzflossenränder sind bläulich weiß irisierend. Beim Variatus können in der Rückenflosse rotbräunliche Punkte sein.

Orange (o)

Orange ist ein rötlichgelber Farbton. Sein Erscheinungsbild ist wie beim neuroten Helleri, nur alles in einer helleren Abstufung.

Gelb oder Gold (g)

Goldhelleri, Goldvariatus und Goldmaculatus sind Fische mit einem kräftigen goldgelben Farbton. Ein etwas hellerer Farbton ist auch in den Flossen. Beim Hellerii ist die Schwarzumrandung des Schwertes meist nicht vollständig. Hierfür sollte es nur geringe Punktabzüge geben.

Gelb- oder Gold-Ananas ist ein ganz blasser, goldgelber Farbton, mit keiner oder wenig Farbe in der Flosse.

Weiß (h)

Weiß geht von blassdurchsichtig bis blassmilchig. Die Augen dieser Fische sind schwarz pigmentiert. Bei blassdurchsichtig (glasig) kann man das Rückrat und die Eingeweide der Fische erkennen. Es ist die Grundfarbe für die „Blutendes Herz – Blutendes Herz/Zebra“ und den „Koigrundfarbton“. Das Schwert und die Flossen sind farblos.

Albino (e)

Albinos sind Fische mit roten Augen und pigmentloser Grundfarbe. Sie können aber eine blasse Deckfarbe, von gelblich über rot bis zu einem verwaschenem Schwarz haben. Albinos kommen beim Helleri oft vor, beim Maculatus selten und beim Variatus sind noch keine bekannt.

Marigold (e/r)

Marigold ist die einzige Grundfarbe, die aus zwei Farben besteht. Es ist eine am Kopf beginnende intensiv gelbe Farbe, die sich caudalwärts stufenlos zunehmend rot einfärbt und in der Schwanzflosse in einem kräftigen Rot endet.

B 3. Standardrichtlinien für *Xiphophorus hellerii* (Helleri)

Körperform:

Die Zuchtform des Schwertträgers soll in Größe und Aussehen der Wildform *Xiphophorus hellerii* gleichen. Die Männchen haben einen schlanken gestreckten Körper. Bei den Weibchen ist der Körper etwas fülliger.

Körpergröße

L = 7 cm beim Männchen, 10 cm beim Weibchen.

Ab dieser Größe = volle Punktzahl. Unter einer Größe von 5 cm beim Männchen und 7 cm beim Weibchen = Null Punkte.

Flossengröße (Normalflosser)

Rückenflossenhöhe	18 % L
Rückenflossenlänge	35 % L
Schwanzflossenhöhe	35 % L
Schwanzflossenlänge	25 % L
Schwertlänge beim Männchen	80 % L (<50 % L = Null Punkte)

Die absolute Länge des Schwertes wird an der tiefsten Einbuchtung der Caudale beginnend, bis zum Schwertende gemessen. Das Schwert sollte eine leicht abwärts gerichtete Stellung von 15 bis 20 Grad haben.

Flossenform:

Die Beflossung wird in fünf Gruppen eingeteilt.

Normalflosser	N	
Fahnenflosser (Simpson)	F	
Deltaflosser (Schleierform)	D	
Lyraflosser	L	
Experimentalflosser (sind Formen, die nicht in die vorgenannten Muster passen.)		E

Normalflosser

Unter Normalflosser sind mindere Hochflosser nicht zulässig. Die Flossenstrahlen sollen voll ausgebildet und ganzrandig sein. Beim Männchen soll die Höhe der Rückenflosse im vorderen Teil nicht unter 1 cm liegen. Beim Männchen läuft die Rückenflosse im hinteren Teil etwas spitz und beim Weibchen ist sie abgerundet.

Fahnenflosser (Simpson)

Bei den Fahnenflossern sollen alle Rückenflossenstrahlen nach Möglichkeit gleich lang sein und die obere Flossenbreite nicht wesentlich von der Basisbreite abweichen.

Deltaflosser (Schleierform)

Beim Deltaflosser sollen auch alle Flossenstrahlen möglichst gleich lang sein. Der obere Rand soll breiter sein als die Flossenbasis. Fahne- und Deltaflosse dürfen in ihrer Ruhestellung nicht über den äußeren Rand der Schwanzflosse hinausragen.

Lyraflosser

Als Lyraflosser gelten nur einwandfreie Lyraflosser ohne Fahnen- oder Deltaflosseneinschlag. Die ersten 3 bis 4 Flossenstrahlen sollen lang ausgezogen sein. Die nachfolgenden Flossenstrahlen laufen in gleichmäßiger Abstufung zur normalen Flosse aus. Die oberen und unteren Flossenstrahlen der Schwanzflosse sind gleichmäßig lang ausgezogen. Die unteren Flossenstrahlen können eine schwarze Umrandung oder die Farbe des Körpers oder die Farbe der anderen Flossen haben. In der Farbwertung sind sie gleich. Das Gonopodium muss gerade, nicht ausgefranst oder gedreht und beim Ansatz der Schwanzwurzel beendet sein. Andere Caudalflossenverlängerungen sind unzulässig.

B 4. Standardrichtlinien für Xiphophorus maculatus (Maculatus)

Die Zuchtform des Maculatus-Platy soll im Aussehen und in der Größe der Wildform Xiphophorus maculatus gleichen. Sie ist von gedrungenen und hochrückiger Körperform. Die Hochrückigkeit tritt besonders bei älteren Tieren auf. Diese kompakte Form ist besonders beim Korallenplaty zu sehen.

Körpergröße

L = 3,5 cm beim Männchen und 5,0 cm beim Weibchen (volle Punktzahl)

Flossenmaße (Normalflosser)

Höhe Rückenflosse	20 % L
Rückenflossenlänge	30 % L
Schwanzflossenlänge	45-50 % L
Schwanzflossenlänge	30 % L

Bei kleineren und größeren Werten werden proportional Punkte abgezogen.

Flossenform

Die Beflossung wird in fünf Gruppen eingeteilt:

Normalflosser	N	
Deltaflosser oder Simpsonflosser	D	
Lyraflosser	L	
Spitzschwanzflosser	S	
Experimentalflosser (Formen, die nicht in die vorgenannten Muster passen)		E

Normalflosser

Unter Normalflossern sind mindere Hochflosser nicht zulässig. Bei männlichen Tieren läuft die Rückenflosse im hinteren Teil etwas spitz zu. Beim Weibchen ist sie abgerundeter und etwas kleiner. Die Flossenstrahlen sollen voll ausgebildet und die Flossensäume ganzrandig sein. Die Flossen dürfen nicht verletzt, geschlitzt, gefranst oder krankhaft sein.

Deltaflosser

Beim Deltaflosser oder Simpsonflosser sollen alle Flossenstrahlen der Rückenflosse nach Möglichkeit gleich lang sein. Der obere Flossenrand soll breiter sein als die Flossenbasis. Die Rückenflosse soll gut getragen werden und darf in Ruhestellung nicht über den Rand der Schwanzflosse hinausragen. Eine kleinere Rückenflosse beim Weibchen ist nicht fehlerhaft.

Lyraflosser

Als Lyraflosser gelten nur einwandfreie Lyraflossen ohne Hochflosseneinschlag. Die ersten 3 bis 4 Flossenstrahlen sollen lang ausgezogen sein. Die nachfolgenden Flossenstrahlen laufen in gleichmäßiger Abstufung zur normalen Flosse aus. Die oberen und unteren Flossenstrahlen der Schwanzflosse sollen lang ausgezogen sein, sind beim *Maculatus* aber immer kürzer als beim *Helleri* oder *Variatus*.

Spitzschwanzflosser

Als Spitzschwanzflosser gelten nur Tiere mit einwandfrei ausgezogenen mittleren Schwanzflossenstrahlen. Die Form der Schwanzflosse ähnelt einer Speerspitze. Die Brustflosse ist ebenfalls verlängert.

B 5. Standardrichtlinien für *Xiphophorus variatus*

Körperform

Die Zuchtform des *Variatus* (Papageienplaty) soll in Größe und im Aussehen der Wildform *Xiphophorus variatus* gleichen. Die Männchen und Weibchen haben einen etwas kompakteren Körper als die *Xiphophorus hellerii*. Die Weibchen sind etwas größer und fülliger.

Körpergröße

L = 5,0 cm beim Männchen, 6,0 cm beim Weibchen (volle Punktzahl)

Unter Größe von 3,5 cm beim Männchen und 4,5 cm beim Weibchen = Null Punkte

Flossenmaße

Rückenflossenhöhe 18 % L

Rückenflossenlänge 35 % L

Schwanzflossenhöhe 40 % L

Schwanzflossenlänge 25 % L

Flossenform

Normalflosser N

Deltaflosser D

Lyraflosser L

Experimentalflosser (sind Formen die nicht in die vorgenannten Muster passen) E

Normalflosser

Unter Normalflossern sind mindere Hochflosser nicht zulässig. Bei männlichen Tieren läuft die Rückenflosse im hinteren Teil etwas spitz zu. Beim Weibchen ist sie abgerundet und etwas kleiner. Die Flossenstrahlen sollen voll ausgebildet und die Flossensäume ganzrandig sein. Die Flossen dürfen nicht verletzt, geschlitzt, gefranst oder krankhaft sein.

Deltaflosser

Beim *Variatus*-Deltaflosser wird die Schleierform angestrebt. Bei der Schleierform sollen alle Flossenstrahlen möglichst gleich lang sein. Der obere Rand soll breiter sein als die Flossenbasis. Die Flosse soll gut getragen werden und darf in Ruhestellung nicht über den äußeren Rand der Schwanzflosse hinausragen. Eine etwas kleinere Rückenflosse beim Weibchen ist nicht fehlerhaft.

Lyraflosser

Als Lyraflosser gelten nur einwandfreie Lyraflosser ohne Deltaflosseneinschlag. Die ersten 3-4 Flossenstrahlen sollen lang ausgezogen sein. Die nachfolgenden Flossenstrahlen laufen in gleichmäßiger Abstufung zur normalen Flosse aus. Die oberen und unteren Schwanzflossenstrahlen sind gleichmäßig lang ausgezogen. Das Gonopodium muss gerade, nicht ausgefranst oder gedreht und beim Ansatz der Schwanzflosse beendet sein. Die etwas kleinere Beflossung beim Weibchen ist nicht fehlerhaft.

B 6. Schwarze Zeichnungsmuster bei Helleri, Maculatus und Variatus

Die Grundfarbe der Fische kann hierbei unterschiedlich sein. Bei dem Helleri mit schwarzem Zeichnungsmuster sollte das Schwert immer schwarz oder schwarz umrandet sein.

Wagtail (w)

Bei der Wagtailfärbung sind bei allen Flossen nur die Flossenstrahlen schwarz gefärbt, die Zwischenräume sind farblos. Ein Verlaufen in die Körperfarbe ist nicht erlaubt. Eine schwarze Maulumrandung ist erwünscht.

Arnoldi (w)

Die Arnoldifärbung ist wie die Wagtailfärbung, aber die Flossenzwischenräume sind ebenfalls schwarz.

Wiesbadener Kreuzung (Halbschwarz längs) (u)

Die Wiesbadener Kreuzung sieht aus, als ob der Fisch eine Weste trägt. Die Schwarzfärbung beginnt in Augenhöhe, verbreitert sich keilförmig und wird zur Schwanzwurzel hin wieder dünner. Die Schwarzfärbung soll gegen die Grundfarbe klar abgesetzt sein und nicht in die Flossen verlaufen. Die Flossen sollen der Grundfarbe angepasst sein.

Tuxedo (Schwarzer Keil) (v)

Bei der Tuxedozeichnung beginnt der schwarze Keil an der Seitenflosse oder in der Mitte des Fisches und verbreitert sich bis zur Schwanzwurzel. Die Flossen können schwarz wie beim Wagtail oder Arnoldi oder auch andersfarbig sein.

Frankfurter Kreuzung (Halbschwarz quer) (g)

Bei der Frankfurter Kreuzung ist die hintere Hälfte des Fisches einschließlich der Schwanzflosse schwarz. Die vordere Hälfte und die übrigen Flossen können unterschiedliche Farben haben

Schwarz (n)

Der gesamte Körper soll ein lückenloses Schwarz aufweisen, nur an den Flossen ist die Grundfarbe zu erkennen. Beim Variatus und Maculatus können die Bauchpartie und der Kopf etwas heller sein. Beim Hamburger Schwerträger ist ein Guaninglanz von ca. 20 % auf dem Schwarz des Körpers verteilt.

Pfeffer und Salz oder Punktiert (s)

Das Muster soll aus möglichst kleinen schwarzen Punkten bestehen, die gleichmäßig über den ganzen Körper verteilt sind und zu den Flossensaumenden hin sich verdünnen.

Berliner Kreuzung oder Gefleckt (f)

Die Fleckung ist tiefschwarz und rund bis oval. Die einzelnen Flecken sollen gut voneinander abgesetzt sein und in den Flossen eine kommaartige Form aufweisen. In der Schwanzwurzel und auf den Flossen darf keine Anhäufung von Schwarz auftreten. (Melanombildung)

Gescheckt (g)

Die Zeichnung auf Körper und Flossen besteht aus großen, schwarzen, unregelmäßigen Flecken, die auch ineinander verlaufen können.

B 7. Komet – und Mondzeichnungen in schwarz.

Bei der Kometzeichnung darf das Muster nur auf der Ober- und Unterkante der Schwanzflosse sein. Bei den anderen dieser Zeichenmuster können auch zwei (aber niemals mehr) in der Schwanzflosse gemeinsam vorkommen. Mond/Halbmond, Mond/Zwillingsfleck und die Mickymaus-Zeichnung.

Komet Halbmond

Mond Mond /Halbmond

Einfleck Zwillingsfleck

Mond/Zwillingsfleck Mickymaus

B 7. Punktabzüge bei fehlerhaften Ausstellungstieren.

Disqualifikation :

Wirbelsäulenverkrümmung

Augendeformation

Farbkrebs
Kranke Fische
Gleiche Geschlechter
Unfähigkeit zum Schwimmen
Abgeschnittene Flossen

Abzug von mindestens 50 %:

Wirbelsäulenverkrümmung
Augendeformation
Farbkrebs
Hautschäden
Ausgefranste und stark zerrissene Flossen
Zu starke und zu ausgefranste Spitzschwänze

Abzug bis zu 25 % :

Zu flacher Körper
Knick hinter dem Kopf
Fehlerhaft geformte Flossen
Zu kleine oder zu lange Flossen
Unsaubere und nicht vollständige Farbmuster

Zuchtformen - Mollystandard

Die verschiedenen Molly - Zuchtformen stammen von den unterschiedlichsten Kreuzungen oder Mutationen des Poecilia sphenops-, latipinna- und velifera-Formenkreises ab.

Bei der Klassifizierung sollte man die Mollys als erstes in Typen und Flossenform einteilen. Danach erfolgt die Klassifizierung in die verschiedenen Farbformen (Grundfarbe und Scheckung). Flossenformen und Farben werden durch einen Buchstabencode wiedergegeben.

Codeschema Mollystandard

1. Typ

Molly Sphenops	S
Molly Latipinna	L
Molly Velifera	V

2. Flossenform

Normalflosser	N
Lyra	L
Doppelschwert	D

3. Durchgehende Körperfarbe

wildfarben	x
schwarz	s
albino	a
weiß	h
orange	o
gelb	y
gold	g
rot	r
braun	b

4. Zeichnungsmuster

Schwarz	Gepunktet (Pfeffer und Salz)	s
	Gefleckt (Schecke)	f
Farbig	Liberty (blauer Spiegel)	l
	Braun (gepunktet)	b
	Rotgepunktet	t
	Gelbgepunktet	q
	gelbgesäumte Dorsale und Caudale	d/g/s
	rotgesäumte Dorsale u .Caudale	d/r/s
	Goldgepunktet metallisch	\$

5. Irisfarbe

schwarz	j
pigmentlos (rot)	o

Sollte in einer Gliederungsstufe kein Merkmal vorhanden sein, ist ein ? einzutragen.

Typen

Sphenops-Molly (S)

Die Mollys dieses Typs sollen deutlich dem Erscheinungsbild einer Wildform des *Poecilia sphenops*-Komplexes entsprechen.

Körpergröße

L = 5,0-6,0 cm beim Männchen, 6,0-7,0 cm beim Weibchen.

Rückenflosse

Männchen und Weibchen sollten eine etwa halb körperhohe, kurze und schön abgerundete Rückenflosse haben, die nicht mehr als 12 Flossenstrahlen hat. Männchen dürfen auch eine spitz auslaufende Rückenflosse haben.

Schwanzflosse

Die Schwanzflosse soll relativ klein und wildformtypisch abgerundet sein.

Latipinna-Molly (L)

Größe

L = 7,0-8,0 cm beim Männchen, 8,0-10,0 cm beim Weibchen

Rückenflosse

Beim Männchen fast körperhoch, lang ausgezogen und fast eckig mit nicht mehr als 16 Flossenstrahlen. Beim Weibchen soll die Rückenflosse gegenüber dem Sphenops-Typ vergrößert, aber ebenfalls abgerundet sein. Das Männchen kann in der Rückenflosse ein gelbes bis oranges Band haben.

Schwanzflosse

Die Schwanzflosse soll größer sein als beim Sphenops-Typ, aber nicht so groß wie bei den Wildformen von *Poecilia velifera*.

Velifera-Molly (V)

Körpergröße

L = 8,0-10,0 cm beim Männchen, 8,0-12,0 cm beim Weibchen, die Partner können etwa gleich groß sein.

Rückenflosse

Beim Männchen soll die Rückenflosse deutlich über körperhoch eckig segelartig sein. Sie soll mehr als Flossenstrahlen enthalten, der obere Rand kann ein orangefarbenes Band haben. Das

Männchen muss in der Lage sein, die Rückenflosse beim Imponieren aufzustellen. Die Rückenflosse des Weibchens ist kleiner und abgerundet.

Schwanzflosse

Der Velifera zeigt im Vergleich zu anderen beiden Typen, eine höhere Körperform. Der Schwanzstiel soll mindestens 2/3 der Körperhöhe betragen. Die Schwanzflosse kann voll abgerundet oder unten mit einem Schwertansatz versehen sein.

Lyra- oder Gabelschwanz- Molly

Die Lyra- oder Gabelschwanzmollys sollen einem der Typen entsprechen. Ihre Größe kann zwischen 6,0 und 12,0 cm variieren.

Gabelschwanzmolly

Die Schwanzflosse soll oben und unten vom 1-1.3-fachen der Schwanzflossenmitte ausgezogen sein. Die Höhe der Schwanzflosse soll über der maximalen Länge liegen. Alle übrigen Flossen sind normal.

Lyrarmolly

Die Schwanzflosse ist wie beim Gabelschwanzmolly. Alle übrigen Flossen sollen bis zum Doppelten vergrößert sein. Das kann auch für das Gonopodium gelten

Oben- oder Untenschwertmollys

Diese sehr selten vorkommenden Varianten dürften wohl von den Lyra- bzw. Gabelschwanz-Mollys abstammen und sollten auch wie sie betrachtet und bewertet werden.

Farbeinteilung

Durchgehende Körperfarbe : Grundfarbe

Wildfarben (x)

Schuppenmuster ist vorhanden, Die Brust ist gleichfarbig oder leicht rötlich. Das Erscheinungsbild entspricht dem der Wildform.

Schwarz (n)

Körper und Flossen sind samtschwarz bei beiden Geschlechtern.

Braun (b)

Der gesamte Körper und Flossen beim Männchen und Weibchen sind dunkelbraun.

Albino (a)

Mollys ohne jede Zeichnung mit roter Iris und einheitlich gelblich fleischfarbener Körperfarbe.

Weiß bzw. Silber (h)

Grauweiße, silbrige Grundfarbe, Iris schwarz, Rot oder Gelbtöne dürfen nicht vorhanden sein.

Orange (g)

Die Körperseiten sind orangerötlich, die Flossen sind etwas heller. Die Augen sind dunkel, auf dem Körper sollte die Farbe Schwarz völlig fehlen.

Gelb (y)

Die Körperseiten sind gelblich ohne Metallglanz.

Gold (g)

Gold ist ein metallisches Gelb, das vom Körper bis in die Flossen geht, sind andere Farben außer Schwarz mit enthalten, ist es nicht die Grundfarbe Gold.

Rot (r)

Hier ist der gesamte Körper in einem kräftigen Rot.

Zeichnungsmuster**Liberty (l) (Bisher nur beim Sphenops-Molly bekannt)**

Die Körperseiten sind mit einem deutlichen, möglichst gleichmäßigen, blauen Spiegel versehen. Die Flossen des Männchens sind deutlich rot gezeichnet, zusätzlich soll in der Dorsale ein kräftiger schwarzer Fleck mit weißem Punkt vorhanden sein.

Schwarzgepunktet (s)

Hier sind auf der Grundfarbe kleinere schwarze Punkte möglichst gleichmäßig verteilt. Die Flossen können mit und ohne Farbpunkte sein.

Schwarzgefleckt (f)

Hier sind auf der Grundfarbe größere schwarze Flecken möglichst gleichmäßig verteilt. Die Flossen können mit und ohne Flecken sein

Rotgepunktet und gefleckt (t)

Auf den Körper und oder Flossen der verschiedenen Grundfarben befinden sich regelmäßig angeordnete, kleine bzw. größere rote Punkte oder Flecken.

Gelbgepunktet und Gefleckt (q)

Desgleichen wie bei den Rotgepunkteten bzw. Gefleckten.

Irisfarbe

schwarz	j
pigmentlos (rot)	o

Beschuppung

normal	a
metallisch	i
samt	v

Sollte in einer Gliederungsstufe kein Merkmal vorhanden sein ist ein ? einzutragen

Bewertung

Natürlich sind viele Farb- und Flossenkombinationen möglich, ebenso wie neue, nicht in diesem Standard vorgestellte denkbar sind. Auf der Leistungsschau werden die vorgehend beschriebenen Fische unter der Rubrik Zuchtformen in der Klasse Mollys ausgestellt.

Bewertungsausschluss

Eine Bewertung erfolgt nicht, wenn eines der Tiere einen schweren Fehler aufweist. Schwere Fehler sind: Rückgratverkrümmung, abgeknickte Schwanzwurzel, stark eingefallener Bauch, Bauchrutscher und andere offensichtliche Erkrankungen oder krankhafte Veränderungen, die nicht direkt oder indirekt auf die Ausstellungsbedingungen zurückzuführen sind sowie Erbschäden. Paare, bei denen die Partner offensichtlich nicht denselben Typen oder Flossenformen entsprechen, werden ebenfalls nicht bewertet.

Bei der Bewertung können maximal 100 Punkte erreicht werden.

Körperform/Größe:	bis 20 Punkte
Flossen:	bis 20 Punkte
Farbverteilung/Qualität	bis 20 Punkte
Züchterisch Leistung	bis 20 Punkte
Partnergleichheit/Vitalität	bis 20 Punkte

Punktabzüge

Bei leichten und mittleren Fehlern sind folgende Punktabzüge vorzunehmen.

Körperform/Größe

Die Mollys sollen deutlich einem der Typen S, L, V entsprechen (sonst bis zu 5 Punkte Abzug).

Die Mollys sollen eine kräftige Figur haben, keine Abmagerung zeigen (Fischtuberkulose) (sonst bis zu 5 Punkte Abzug).

Nicht standardgemäße Flossen: Bis zu 10 Punkte Abzug.

Schwanzflosse zu schmal, obere und untere Schwanzflossenstrahlen ungleich lang, außer bei erlaubtem Schwertansatz, äußere Schwanzflossenstrahlen parallel oder nach innen gebogen, ausgezogene Schwanzflossenspitzen, mehrspitzig: Bis zu 10 Punkte Abzug.

Farbverteilung/Qualität

Heller Bauch, wo er nicht ausdrücklich gestattet ist: bis zu 7 Punkte Abzug.

Nicht intensive Färbung, wo diese aber gefordert ist: bis zu 5 Punkten Abzug.

Nicht standardgemäße Färbung: Bis zu 7 Punkten Abzug.

Züchterische Leistung.

Hierbei sind besonders die Schwierigkeit der Züchtung, die Ausgereiftheit der Tiere, die Haltung und Aktivität der Fische zu bewerten.

Partnergleichheit/Gesamteindruck

Fehlende Größenharmonie: Bis zu 5 Punkte Abzug.

Ungleiche Flossen (außer bei geschlechtsspezifischen Unterschieden): bis zu 7 Punkte Abzug.

Mangelnde Farbübereinstimmung: bis zu 7 Punkte Abzug.

Andere negative Merkmale, die nicht einem der vorhergehenden Punkte zuzuordnen sind, unübliches Verhalten oder ungewöhnliche Schwimmhaltung: Bis zu 10 Punkte Abzug.

Zusätzlich zur Punktzahl und der Rangwertung (Erster, Zweiter, Dritter) können auch Prädikate vergeben werden, vor allem bei Punktgleichheit auf den vorderen Rängen. Folgende Prädikate können vergeben werden: Gut, Sehr gut, Vorzüglich, Hervorragend.